

# Meistertitel als Bestätigung

Seit einem Jahr setzt Gian-Luca Tanner alles auf die Karte Tennis. Das scheint sich auszuzahlen: Diesen Sommer wurde der Churer Schweizermeister in der höchsten Nachwuchskategorie. Der Titel ist primär eines: Antrieb für die Zukunft.

VON ROMAN MICHEL

Die riesigen Hände sind leicht verschwitzt. In den langen Haaren klebt noch der rote Sand. Ein Mittwoch, kurz nach 17 Uhr. Gerade ist Gian-Luca Tanner vom Training in Bad Ragaz nach Hause gekommen. «Möchtest du erst noch duschen?», fragt der Journalist. «Nein, nein», kommt die Antwort sofort, «nach dem Interview fahre ich sowie-so noch Velo.» Und das nach zwei intensiven Trainingseinheiten.

Mit einem Teller Wassermelone macht es sich der 17-Jährige am Gartentisch bequem. Atmet durch. «Au, ein Krampf», ruft er plötzlich. Ansonsten sind ihm die Anstrengungen nicht anzumerken. Kein Wunder: Seit dem letzten Sommer ist dieses Programm Alltag im Leben von Tanner. Der Erfolg gibt ihm Recht: Mitte Juni holte er sich den Schweizermeistertitel in der U18, der ältesten Juniorenkategorie des Landes. «Lässig» sei dieser Sieg, sagt Tanner und schnappt sich ein Stück Melone, «aber überbewerten sollte man ihn auch nicht.» Der Churer war bei den Schweizer Meisterschaften im Tessin nur als Nummer 8 gesetzt, als Überraschung würde er den Triumph aber nicht bezeichnen. «Ich wusste, dass ich jeden schlagen kann», so Tanner, «im richtigen Moment hat es nun geklappt.» Zwei Mal verlor er zuvor schon einen Final an den Schweizer Meisterschaften. Jetzt reichte es nach dem Sieg im Doppel vor einem Jahr (U16) auch im Einzel.

## Tennisvideos in der Freizeit

Der Erfolg ist das Resultat seines konsequenten Weges. 2015 wurde Tanner mit 14 Jahren jüngster Bündnermeister überhaupt. Im letzten Sommer schloss er die obligatorische Schulzeit ab, seither richtet er seinen Fokus ganz dem Tennis. Zwei Übungseinheiten pro Tag, dazu kommen regelmässig Massage, Yoga und Konditionstraining. Für Freizeit bleibt nur noch wenig Platz. Und wenn, dann nutzt er sie hauptsächlich, um sich auf YouTube Tennisclips anzuschauen. Speziell bewundert er Juan Martin Del Potro: «Er ist ein richtiger WettkampfTyp, ein Kämpfer.»

Wie auch der Argentinier war auch Tanner früher ein «Sandhase». Mittlerweile kommen seine Stärken aber auf allen Belägen zu tragen. In Bad Ragaz trainiert er unter den Fittichen des ehemaligen Profispielers André van der Merwe. «Er ist ein toller Coach und auch neben dem Court eine wichtige Ansprechperson für mich», schwärmt Tanner. Auch deshalb ist ein Umzug nach Biel



Zweites Wohnzimmer: Gian-Luca Tanner trainiert fast täglich in Bad Ragaz.

Bild Olivia Item

**«Ich wusste, dass ich jeden schlagen kann. Im richtigen Moment hat es nun geklappt.»**

**GIAN-LUCA TANNER,**  
SCHWEIZERMEISTER U18 IM  
TENNIS

ins Leistungszentrum von Swiss Tennis für ihn momentan kein Thema.

## Aus einer Sportler-Familie

Tanners Begeisterung für seine Sportart mag erstaunen, spielten seine Eltern doch beide Unihockey. «Papa ist eine richtige Legende», erzählt Gian-Luca lachend. Thomas Tanner ist achtfacher Schweizermeister und der erste Torschütze in der Geschichte der Nationalmannschaft. Logisch versuchte sich auch der Sohn mit dem Stock und dem weissen Ball, genauso wie auch im Fussball und Skifahren. Hängen blieb er aber beim Tennis. «Mich fasziniert die Schnelligkeit dieser

Sportart, das Zusammenspiel zwischen Körper und Kopf», erklärt Gian-Luca seine Begeisterung. Seit einiger Zeit arbeitet er deshalb mit einem Mentaltrainer zusammen.

Seine Eltern wollen ihm auf seinem Weg keine Steine in den Weg legen. «Wir wissen, dass das Tennis für ihn ein Riesentraum ist», sagt Mutter Janine, «diesen soll er auch leben dürfen.» Sie sieht die Erfahrungen ihres Sohnes auch als Lebensschule. «Bereits als Teenager lernte er etwa, alleine zu reisen und auf sich selbst zu schauen.» Einen Plan B hat Gian-Luca nicht. «Tennis steht über allem», so die Devise. In den nächsten Monaten wür-

de er aber gerne mit einer Sprachschule beginnen. «Das ist eine gute Alternative zum Tennis», glaubt Tanner.

## Vom Linienrichter zum Spieler

Seinen Schweizermeistertitel bezeichnet er primär als eines: «Ein riesiger Ansporn für die Zukunft.» Allzu weit hinausblicken möchte er aber nicht. «Dieses Jahr will ich meinen ersten ATP-Punkt holen», sagt Tanner. Längerfristig ist die Junioren-EM 2019 ein grosses Ziel. Vor zwei Wochen war er beim Turnier in Klosters als Linienrichter schon sehr nahe am Geschehen. Wer Tanner aber kennt, weiss: noch nicht nah genug.